

**Dankrede von Horst Schäfer  
anlässlich der Verleihung des Kulturförderpreises 2022 der Stadt Dietzenbach  
im Capitol am Sonntag, dem 15. Januar 2023**

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin Wacker-Hempel,

Lieber Herr Bürgermeister Dr. Lang,

sehr geehrte Mandatsträger und Mandatstragende aus Magistrat, SVV und den Gremien,  
geschätzte Vertreter der freien Presse,

liebe Zuhörer, Zuhörende, Zuhörendinnen und – frei nach Ernst Jandl – liebe Zuhörlinge,

liebe Gäste,

als ich vor ein paar Tagen benachrichtigt wurde, daß ich den Kulturförderpreis der Stadt Dietzenbach zugesprochen bekommen soll, sah ich zunächst ungläubig auf das Adressfeld, weil ich meinte, das Schriftstück sei an den falschen Adressaten geschickt worden. Das war leicht aufgeklärt. Für die Gründe, warum ausgerechnet ich, musste ich erst rückfragen. Ich habe immer noch gewisse Zweifel an der Richtigkeit der Jury-Entscheidung und möchte – schon von Berufs wegen - den mir unbekanntem Mitbewerbern vermitteln, daß sich auch Jurymitglieder irren können. Ich werde das aber nicht weiter nachprüfen und erachte mich nun einfach geehrt. Ungeachtet dessen habe ich zum Begriff der Ehre ein ambivalentes Verhältnis. Aber das ist eine andere Debatte.

Ein Kulturförderpreisträger hat natürlich auch Träume, Visionen.

Worum handelt es sich bei Kultur und welchen Wert hat kommunale Kulturpolitik?

Ist das ein – über Jahrhunderte hinweg tradierter - elitärer Aspekt, um den sich die Bürger selbst kümmern sollen?

Oder ist es ein kommunaler Budget-Faktor, der sich allen anderen Haushaltsansätzen per se unterzuordnen hat?

Sind kulturelle Aktivitäten gewissermaßen nur ein Sahnehäubchen bei der kommunalen Daseinsvorsorge, wenn und nachdem wirklich alle wichtigen Dinge wie Bauleitplanung, Energie- und Wasserversorgung, Kanalisation, Müllabfuhr und Verkehrswesen bestellt und geregelt waren?

Wie kann Kultur das politische Leben einer Stadt beeinflussen?

Nun, Kultur ist in den letzten Jahrzehnten ein kommunaler Standortfaktor geworden. Unter Kultur als Standortfaktor bzw. als Wirtschafts- oder Imagefaktor versteht man alle kulturellen Aspekte, die sich in der kommunalen Wertschöpfung als Arbeitsmarktfaktoren niederschlagen. Man weiß heute, daß es sich bei Kultur um eine Produktivkraft handelt. Eine gewisse kulturelle Infrastruktur ist sogar notwendig für Image und wirtschaftliche Attraktivität einer Kommune.

Durch empirische Untersuchungen fand man heraus, daß Kultur hinsichtlich der Wertschöpfung sogar ein sehr bedeutsamer Faktor sein kann. In einzelnen Kommunen

belieben sich die Nebeneinnahmen von Gewerbetreibenden durch Besucher von Kulturaktivitäten in Größenordnungen, dass die darüber erzielten kommunalen Steuern und Abgaben die Subventionierung der öffentlichen Hand übertrafen. Betriebswirtschaftlich spricht man dabei von einer sog. Umweg-Rentabilität. Wo kulturell was los ist, stellt sich

- als Binnensicht der Bürger sowie
- als Wahrnehmung von außen

das Gefühl von Lebensqualität und Weltoffenheit ein. Mit einem kulturellen Imagefaktor wächst die Unterscheidbarkeit von anderen Kommunen und Regionen, da ansonsten alle konventionellen Infrastrukturbereiche wie Gesundheitswesen, Straßen, Schulen ein überwiegend gleiches Niveau haben. Es wächst aber vor allem der Wohn- und Freizeitwert einer Kommune.

Darüber hinaus tut sich eine Stadt, die als „verstaubt“, „altmodisch“ oder „kulturell hausbacken“ gilt, schwer, den Ansprüchen eines modernen Personalmanagements ihrer lokalen Unternehmen gerecht zu werden.

Solche Erfahrungen zeigen, wie durch das Kulturangebot einer Kommune entweder

- ein direkter wirtschaftlicher Nutzen z.B. für den nicht-kulturellen Handel, das Gewerbe, Hotellerie und Gaststätten entsteht, oder
- direkt durch die Erhöhung der Lebensqualität. Diese wiederum kann als Standortfaktor ausschlaggebend sein. Darum begreifen es heute viele Städte und Gemeinden als wichtige Aufgabe, mittels der „Produktivkraft“ Kultur ihre Unverwechselbarkeit und lebensqualitativen Besonderheiten hervorzuheben.

Kann auch Dietzenbach für solche kommunale individuelle Attraktivität etwas tun?

Ein paar beispielhafte Gedanken dazu:

- das Unterstützen der Ideenwettbewerbe zur künstlerischen Gestaltung der nutzlos gewordenen Litfaß-Säulen. Könnte man eine Litfaßsäule z.B. dem Jugend- und Sportverein Helete zur Gestaltung anbieten? Könnte man einige der noch zahlreichen nackten Litfaß-Säulen den Dietzenbacher Partnerstädten zur Gestaltung anbieten und damit Weltoffenheit zeigen? Man kann ins Schwärmen kommen beim Überlegen, dass auf einmal die Gedanken von Künstlern und Schülern in den Partnerstädten Kunming, Masaya, Neuhaus, Oconomovoc, Rakovnik und Velizy-Villacoublay auf Dietzenbach ausgerichtet sind.
- Das Unterstützen der Gestaltung eines Verkehrskreisels mit einem straßengestalterisch bundesweit einzigartigen Engel der Kulturen.
- Werben Sie für den - gartengestalterisch bundesweit einmaligen - Dietzenbacher Garten der Religionen.
- Ausbau der historischen Erinnerungskultur. Die Straßenbenennung „Hermann-Wolf-Weg“ möge nur ein Anfang gewesen sein. Der Arbeitskreis Aktives Gedenken in Dietzenbach könnte erstmals gefördert werden, z.B. durch eine Unterstützung der

Neuaufgabe des – auch geschichtswissenschaftlich hochgelobten - Buches über die Dietzenbacher NS-Geschichte, an der gerade gearbeitet wird.

- Förderung von Marcel Jungs Dietzenbacher Musiktagen mit ihrem hohen kulturellen Niveau. In wievielen kreisangehörigen deutschen Kommunen wohnt schon eine Weltrangpianistin wie Nami Ejiri?
- Förderung der Konzerte an der großartigen Orgel der Kirche St. Martin,
- Stützen des Zirkus Chicana für Vorstellungen in seinem großartigen Zirkuszelt im Hessentagspark. Welche kreisangehörige Stadt verfügt schon dauerhaft über ein solches Zirkuszelt?
- Das kleine aber feine Altstadt-Theater mit seinen vielfältigen Schauspiel- und Musikangeboten auch für Jugendliche muss unbedingt erhalten werden!
- Stützen eines Auftritts von Dietzenbacher Chören z.B. auf dem Roten Platz.
- Förderung des Vereins für internationale Beziehungen für den Auftritt eines Dietzenbacher Chores zusammen mit dem renommierten Frauenchor aus der Partnerstadt Rakovnik im Juni d.J.
- Unterstützung des Dietzenbacher Künstlerkreises für eine Ausstellung in Dietzenbach anlässlich seines diesjährigen 40-jährigen Bestehens.
- Unterstützung des weit über die Region hinaus bekannten Ensembles Saitensprung für ein Konzert anlässlich seines diesjährigen – ebenfalls 40-jährigen - Bestehens.
- Förderung des Anliegens der Arbeitsgemeinschaft der Religionen, im nächsten Jahr – zusammen mit dem Integrationsbüro des Kreises Offenbach – den renommierten Bundeskongress der Räte der Religionen in Dietzenbach stattfinden zu lassen.
- Vielleicht könnte man auch dem Tanzverein Casablanca-Club etwas mehr bürokratischen Freiraum für seine monatlichen Tanzveranstaltungen schaffen.
- das Fortführen der wertvollen Bildungsangebote der Volkshochschule und im Bunten Haus.

Geschätzte Mandatsträger und Mandatstragende,

ich sehe Ihr Stirnrunzeln. Dennoch: Stellen Sie in Ihre Abwägungen bei Investitionen und Förderungen neben notwendigen sachbezogenen Aspekten auch kulturelle Aspekte ein. Der Tag wird kommen, an dem auch die Haushaltsaufsicht in Darmstadt Investitionen in Kultur als individuellen kommunalen Standortfaktor erkennen wird.

Kein Jude, Christ oder Moslem, kein Atheist, Agnostiker oder einfacher Nonkonformist kommt an der biblischen Weisheit nach Matthäus 4, Vers 4 vorbei: **Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!**

Ich danke der Jury für den Kulturförderpreis und Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.